

Von Hans-Joachim Fünfstück

Vogelgesang ist von Art zu Art unterschiedlich und ermöglicht es dem Vogelkundigen oft sehr leicht, die Art zu bestimmen. Der Gesang dient im Frühjahr hauptsächlich der Revierabgrenzung und dem Anlocken eines Weibchens. Auf artspezifischen Gesang in der Nachbarschaft reagiert der Revierinhaber meist sofort mit dem eigenen Gesang, was uns im Frühjahr das morgendliche Vogelkonzert beschert. Auf artfremden Gesang erfolgt meist keine Reaktion. Bei den meisten Arten singen nur die Männchen. Die Hauptgesangszeit reicht von der Besiedlungsphase beziehungsweise der Reviergründung bis zur Eiablage. Bei den meisten Zugvogelarten kommen die Männchen vor den Weibchen an. Sofort beginnen sie damit, ein Revier zu gründen beziehungsweise zu besetzen. Wenn sich schnell ein Weibchen findet, kann die Gesangszeit relativ kurz sein. Bei einigen Vogelarten, zum Beispiel bei der Wiesenschafstelze oder dem Grauschnäpper, ist der Reviergesang nur bis zur Paarbildung zu hören. Bei der Heckenbraunelle wird etwas länger, bis zur Eiablage, kräftig gesungen. Meist erstreckt sich die Gesangsaktivität

über mehrere Wochen. Eine sich über längere Zeit hinziehende Ankunft im Brutgebiet oder eine spätere Ankunft in den alpinen Vorkommen wirkt sich verlängernd auf die Hauptgesangszeit aus. Unverpaarte Männchen singen jedenfalls viel ausdauernder und besetzen über Wochen ein Revier. Dies führt bei Zwerg- oder Trauerschnäpper oft zu falschen Schlüssen über die Brutpopulation. Eine solche lange Gesangsaktivität bildet sich selbstverständlich in der Grafik ab. Nach dem Ausfliegen der Jungvögel oder dem Verlust der Brut kann die Gesangsaktivität wieder zunehmen. Das gilt besonders für den Beginn einer weiteren Brut. Wenige Singvogelarten, wie die Schwanzmeise, besitzen keinen eigentlichen Reviergesang. Etliche Singvögel fangen im Herbst nochmals mit dem Singen an. Zum Teil sind es die selbstständig gewordenen Jungvögel. Dieser Gesang ist meist etwas leiser. Es kann sich auch um Weibchen handeln, die jetzt ein eigenes Revier beanspruchen. Ein gutes Beispiel ist das Rotkehlchen: Zur Fortpflanzungszeit singen ausschließlich die Männchen, im Herbst und teils auch im Winter singen beide Geschlechter. Im nachfolgenden Gesangskalender werden nur Singvögel behandelt, die in Deutschland mehr oder weniger regelmäßig brüten.

■ Hellblau: geringe Gesangsaktivität, Subsong

■ Dunkelblau: Hauptgesangszeit

■ Grau: kein regulärer Gesang

